

Schwere Corona-Fälle steigen

Zahl der Todesopfer in Tirol auf 13 angewachsen, österreichweit sind es 86. Damit hat sich die zweite Woche in Folge die Opferzahl im Durchschnitt alle zwei Tage verdoppelt.

Innsbruck, Wien – Die Anzahl der Corona-Infektionen nimmt weiter zu. Leider auch die der Verstorbenen. In Tirol verloren gestern drei weitere Patienten den Kampf gegen das heimtückische Virus. Alle drei Todesfälle in Tirol betreffen betagte Personen aus dem Bezirk Innsbruck-Land – eine 88-jährige Frau, die in einem Pflegeheim starb, einen 87-Jährigen und einen 86-Jährigen. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer auf 13 erhöht.

Infiziert waren mit Stand Sonntag, 18.30 Uhr, 1948 Tirolerinnen und Tiroler, wobei der Bezirk Landeck mit 419 angesteckten Personen weiterhin an der Spitze liegt, die Stadt Innsbruck folgt mit 307 Infizierten. Im Bezirk Innsbruck-Land sind es bereits 241 positiv auf das Virus Getestete. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die insgesamt 270 wieder genesenen Patienten in Tirol.

Österreichweit meldete das Gesundheitsministerium gestern 8733 bestätigte Covid-19-Fälle, wobei die schweren Fälle stark zunehmen. Am Sonntag waren 931 an Covid-19 erkrankte Personen in stationärer Behandlung in einem Krankenhaus – um 92 mehr als am Vortag. Von den Spitalspatienten mussten 187



Schutzausrüstungen für das medizinische und das Pflege-Personal werden knapp – vor allem in Tirol.

Fotos: AFP/Bertorello, Rudy De Moor (2)

auf Intensivstationen versorgt werden, um 52 mehr als am Samstag. Seit Donnerstag bedeutet das fast eine Verdoppelung. 86 Menschen sind bis Sonntagvormittag gestorben, im Durchschnitt hat sich die Zahl der Todesfälle damit bereits die zweite Woche in Fol-

ge alle zwei Tage verdoppelt.

Angesichts dieser Entwicklungen rückt zusehends die ärztliche, vor allem die intensivmedizinische Versorgung im Gesundheitswesen in den Fokus. Mit 65.000 Betten, davon 2500 Intensivbetten, ist Österreich – bezogen auf die

Gesamtbevölkerung – im internationalen Vergleich gut aufgestellt. Allerdings werden die Materialien, die für die Behandlung erforderlich sind, knapp. Besonders in Tirol, wo immer mehr Ärzte das Fehlen von medizinischen Handschuhen, Masken und Des-

infektionsmitteln kritisieren. Zur Beschaffung dieser dringend gebrauchten Schutzausrüstung habe die AUA bisher 14 Frachtflüge durchgeführt, berichtete die Online-Plattform Austrian Wings. (TT)

Mehr dazu im Blattinneren